

HOWELL & FORSYTH
SO STUDIO & J. HOWELL
SIGNATURE SERIES SF

KLASSIK *goes* WEST



„Wenn du das Glück hast, deine Arbeit mit Leidenschaft verbinden zu können, ist dein Leben besser. Ich bin dankbar, die Fähigkeiten zu besitzen, rohe Materialien in Musikinstrumente erster Güte verwandeln zu können und dabei sowohl traditionelle Handwerkskunst als auch kreative Innovationen zu nutzen. Mein Ziel, mich sowohl als Künstler als auch als Musiker zu übertreffen, ist Antrieb und Belohnung zugleich. Bitte nutzen Sie die Gelegenheit, diese besonderen Instrumente zu erleben!“ So schreibt Joshua Howell auf seiner Website. Lasst uns neue Erfahrungen machen, Brüder und Schwestern.

Von Leonard Breuken

In den 80er Jahren interessierte sich niemand für akustische Gitarren. Aus den Radios schwappte Synthiepop und NDW, die großen Hersteller Gibson und Martin bekamen Probleme, die kleinen sowieso. Erst in den 90er Jahren bekam „echte“ Musik wieder Rückenwind, und es stieg das Interesse an hochwertigen Instrumenten. Neben den etablierten Herstellern schossen kleine Manufakturen wie Pilze aus dem Boden und tun es noch. Unzählige Klein- und Kleinstbetriebe auf der ganzen Welt widmen sich mit viel Hingabe und Enthusiasmus dem Bau und der stetigen Verbesserung von Stahlsaitengitarren. Relativ neu im Lager der feinen Luxushersteller ist die Firma Howell & Forsyth. Sie besteht derzeit aus vier Mann, Joshua Howell und David Forsyth Schooler sowie zwei weiteren Gitarrenbauern. Beheimatet ist die Firma in Campbell bei San Jose, etwa in der Mitte Kaliforniens.

Klein aber Fein

Vor etwa vier Jahren gründeten die beiden Namensgeber ihre gemeinsame Werkstatt, nachdem sie in ihrem Metier schon einiges an Erfahrung gesammelt und für andere Hersteller gearbeitet hatten. Joshua und David, das ist in Amerika nicht selbstverständlich, sind stark im klassischen Gitarrenbau verwurzelt. Sie bieten traditionelle Klassische Gitarren im Stil von Antonio de Torres genauso an wie modere Steelstrings, die aber ebenfalls einen gewissen Klassikeinschlag besitzen. Die uramerikanische

Dreadnought und OM wird hier mit den Designs des alten spanischen Meisters gekreuzt. Bei Howell & Forsyth gibt es zwei unterschiedliche Linien, beide umfassen die gleichen fünf Modelle. Concert Classical und Concert Parlor (Nylonsaiten) sowie SF-Steel Full Size, SP-Steel Parlor und SO-Steel Orchestra. Zum einen gibt es diese Modelle in der Studioversion, das heißt, die Instrumente werden vom gesamten Team gebaut, oder in der ultimativen Highend-Version, der J.-Howell-Signature-Linie. Hier werden keine Kompromisse gemacht: Alle Optionen, auch ausgefallene Hölzer sind ohne Aufpreis erhältlich. Es handelt sich um eine komplette Ein-Mann-Fertigung durch Joshua Howell, und produziert wird ausschließlich auf Bestellung.

Studio

An diesem Modell spürt man die klassische Tradition besonders. Das Korpusvolumen ist einer OM zwar sehr ähnlich, aber die Gitarre wirkt kleiner und rundlicher. Hier wird nicht geprahlt mit Äußerlichkeiten, alles ist sehr dezent und nobel. Palisanderboden und -zargen sind mit einem Binding aus ebendiesem Holz eingefasst, das nochmals mit dünnen Ahornspänen abgesetzt ist, eben wie bei einer Klassikgitarre. Eine dünne Rosette mit Holzeinlagen, kein Firmenlogo auf der mit Ebenholz furnierten Kopfplatte, keine Griffbretteinlagen, nichts stört das pure Understatement. Auffällig sind zwei Dinge: zum einen der Sattel, ebenfalls aus Ebenholz, und ein

DETAILS

Hersteller: Howell & Forsyth

Modell: SO Studio

Boden / Zargen: Palisander

Decke: Sitkafichte

Hals: Mahagoni

Halsprofil: flaches D

Breite am Sattel: 47 mm

Griffbrett / Steg: Ebenholz

Mechaniken: Kluson Nickel offen

Sattel: Ebenholz

Listenpreis inkl. Koffer: 4.600 Euro

www.pro-arte-acoustics.de

Steg, der mit sechs Einzelreitern aus Knochen bestückt ist. Nachdem ich aus Neugierde mal eine Saite gelöst habe, muss ich feststellen, dass diese Reiter fixiert sind, es lässt sich also nichts verschieben und nachjustieren. Allerdings weisen die Stege der beiden Gitarren unterschiedliche Einstellungen auf. Also wird anscheinend schon in der Werkstatt eine für jedes Instrument individuelle und optimale Justage vorgenommen.

Und damit sind wir auch schon beim Höreindruck. Ich habe noch nie, und ich meine noch nie, aus einer so kleinen Gitarre so große Töne kommen hören. Die SO ist ein Wunder, sie sieht aus wie eine Konzertgitarre und donnert wie zwei Jumbos. Nicht allein das Volumen, auch eine unbeschreibliche Klarheit und Differenziertheit bringen mich zum Staunen. Wo kommt das her? Auch die Balance zwischen den Lagen ist ausgezeichnet. Beim Spiel in den hohen Lagen ist man für die Stegkonstruktion dankbar, denn auch die Intonation ist gestochen scharf. Ob Plektrum, Fingerpicks oder ohne Hilfsmittel, die SO gibt immer die perfekte Verbündete.

Signature

Was kann nach dieser grandiosen Gitarre noch kommen? Das SF-Modell aus der Luxus-Signature-Serie wirkt im ersten Augenblick etwas ungewöhnlich. Eine sehr dunkle Zederndecke wurde mit einem atemberaubenden Korpus aus Wölkchenahorn vermählt. Das mutet eigenartig an und klingt auch so, aber im positiv-





sten Sinne. Monstervolumen, Leuchtkraft, Kompression, Nuancenreichtum fallen mir als erste Begriffe ein. Sehr, sehr gut und sehr, sehr eigen. Das Auftreten zeigt zwar ein wenig in Richtung Dreadnought, aber auch hier hat Torres irgendwie seine Hand im Spiel. Der Ton ist fokussiert und hat eine unglaubliche Tragfähigkeit. Alle Vorzüge der SO treffen ebenfalls zu, es kommt nur noch mehr Größe ins Spiel. Durch den Halsansatz am vierzehnten Bund, lässt die SF Akrobatik in höheren Lagen besser zu und fühlt sich dadurch ein wenig moderner an. Was macht also den Unterschied zur einfacheren Studio? Bei der J. Howell Signature besteht der Hals aus einem Stück, bei der Studio ist der Kopf angeschäftet. Die Hölzer der Signature sind spektakulärer, die Tuner noch hochwertiger, der Sattel besteht aus fossilem Mammut-Elfenbein, und der Korpus sowie der Kopf sind mit einer Ebenholzeinfassung versehen. Ansonsten wirken beide ebenbürtig, perfekt verarbeitet und gleichermaßen fantastisch. Bei dieser Manufaktur sind selbstverständlich viele Optionen erhältlich, so kann man einen Hals-Korpusübergang am 12., 13. oder 14. Bund bekommen. Halsmaße, Hölzer und Ausstattung können vom Kunden meist ohne Aufpreis gewählt werden.

Leidenschaft

Gitarren können wirklich Leiden schaffen, besonders wenn man merkt, dass es immer noch etwas Besseres gibt. Mit dem nötigen Wissen und der entsprechenden Handwerkskunst lassen sich aus ein paar Brettern unfassbar wohlklingende Instrumente erschaffen, die dem, der das Glück hat, sie spielen zu dürfen, unweigerlich die Begierde einpflanzen. Leider, oder Gott sei Dank, gibt es Howell & Forsyth Gitarren nicht an jeder Straßenecke. Doch wer sie entdeckt, muss sie einfach probieren. Dann zeigt das einleitende Zitat von Joshua Howell absolut seine Berechtigung. ■

DETAILS

Hersteller: Howell & Forsyth
Modell: SF Signature Series
Boden / Zargen: Quilted Maple
Decke: Red Cedar
Hals: Mahagoni
Halsprofil: flaches D
Breite am Sattel: 45 mm
Griffbrett / Steg: Ebenholz
Mechaniken: Waverly gold
Sattel: Mammut-Elfenbein
Listenpreis inkl. Koffer: 7.100 Euro

www.pro-arte-acoustics.de